

## Nachgefragt – Abendgespräche zu Gesellschaft, Religion und Politik

Montag, 24. Februar 2014, 18.00 Uhr in Stuttgart-Hohenheim  
Imbiss ab ca. 19.30h

**Aktuelles Fenster**



© actionpress

### Syrien – humanitäre Katastrophe und die Verantwortung des Westens

In Syrien herrscht mittlerweile die weltweit größte Flüchtlingskatastrophe seit Ende des Zweiten Weltkriegs. Der Grad der Zerstörung hat ein Ausmaß erreicht, dass Millionen Menschen als Binnen-flüchtlinge im verwüsteten Land umherirren oder notdürftig in den Nachbarstaaten Unterschlupf gefunden haben – hunderttausende Menschen müssen während des Winters in riesigen Zeltstädten in der Türkei kampieren, mehr als eine Million hat im Libanon kurzfristig Unterschlupf gefunden, einem Land, dessen Einwohnerzahl etwa 4 Millionen beträgt und dessen innenpolitische Situation alles andere als stabil ist. Damit steht nicht nur die Stabilität Syriens selbst, sondern die der gesamten Region auf dem Spiel.

Und bereits vor Ausbruch der inneren Konflikte hatte Syrien mit mehr als 2 Millionen irakischen Flüchtlingen die Hauptlast in Folge der dortigen Auseinandersetzungen zu tragen.

Ein mehrfach geschundenes Land mit einer Generation von Kindern – teils Kriegswaisen –, die neben dem Erleben täglichen Grauens voraussehbar für lange Zeit keine Schule mehr besuchen können. Es stellt sich die Frage nach den internen und externen Akteuren und deren jeweiliger Interessenlagen. Und es ist zu fragen nach den Perspektiven für eine Beendigung dieser anhaltenden humanitären Katastrophe. Was ist die Rolle des Westens bzw. Europas angesichts einer Tragödie „vor der Haustür“?

Ist es notwendig, die Flüchtlingsaufnahme in dieser Situation zu intensivieren – nicht nur um der europäischen Werte willen, sondern auch, um die Nachbarstaaten wirksam zu entlasten und deren Destabilisierung zu verhindern?

Was sind die weltpolitischen Konsequenzen angesichts festgefahrener Verhandlungen – eine deutlichere Ächtung der Akteure?

Sie sind herzlich eingeladen. Über Ihr Kommen freuen wir uns.

**Begrüßung und Einführung:** Klaus Barwig, Referat Migration – Menschenrechte – Nachhaltigkeit

**Referent: Jörg Armbruster**



Seit 1979 war er zunächst Reporter und Moderator beim Süddeutschen Rundfunk (SDR), seit 1988 Redakteur für Innenpolitik, Auslandskorrespondent und -redakteur bis 1994 und 1995–1998 Leiter der Auslandsabteilung des SDR. Als ARD-Korrespondent wirkte er von 1999 bis Juli 2005 und erneut ab 2010 im Gebiet Naher Osten/Mittlerer Osten mit Hauptsitz in Kairo. Seit Beginn des Irakkrieges befand er sich jedoch meist in Bagdad. Von September 2005 an leitete er beim SWR die Abteilung Ausland/Europa und moderierte bis Januar 2010 bei der ARD den Weltspiegel. Im Syrien-Konflikt berichtete er auch aus Damaskus. Im Januar 2013 gab er die Leitung des ARD-Auslandsstudios in Kairo ab. Am 29. März 2013 wurde Armbruster im

nordsyrischen Aleppo während der Dreharbeiten für einen Dokumentarfilm angeschossen und nach einer Notoperation in die Türkei gebracht. Er hält weiterhin Vorträge und veröffentlicht politische Analysen zur Situation in der Arabischen Welt.